

PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 133 / Mittwoch, 8. Januar 2014 / 2 Seiten

ABENDGEBET IN DER LIEBFRAUENKAPELLE AM MITTWOCH, 15. JANUAR 2014, 19.00 Uhr



Maria und ihr Messiaskind

Wir sind im neuen Jahr, das wir vielleicht mit neuen Vorsätzen, Wünschen und Hoffnungen begonnen haben. Diese Hoffnung liegt auch im Glasfenster der Liebfrauenkapelle, das wir in diesem Monat näher betrachten: Maria und ihr Messiaskind. In jedem Kind steckt ein wunderbarer Anfang – den wir vielleicht im Konkreten mit Freude miterleben und mitbeobachten dürfen. Dieser neue Anfang findet sich in ganz besonderer Weise im Messiaskind.

Johannes Hils schreibt dazu:

Das Bild „im rechten Feld zeigt Maria mit ihrem Messiaskind auf dem Arm. Mit dem Fuß tritt sie auf die Schlange und hält dadurch das Böse in Schach. Die Bibel sagt dazu: „Feindschaft will ich setzen zwischen dich (die Schlange) und die Frau zwischen deinen Samen und ihren Samen, er (d.h. der Samen der Frau) wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst seiner Ferse

nachstellen“ (Gen 3,15). – Die theologische Deutung einzelner Kirchenväter (Irenäus von Lyon, +202, Cyprian von Karthago, + 258, Leo d. Große + 461) sah im Samen = Nachkommen der Frau, den Erlöser und in der „mulier“ Maria, die zweite Eva. Diese messianisch-marianische Auslegung von Gen 3,15 nennt die Theologie das „Protoevangelium“, die erste Frohbotschaft. Sie eröffnet dem gefallen Menschen die Hoffnung auf Erlösung. „...du wirst seiner Ferse nachstellen“ bedeutet, dass die Versuchbarkeit zum Menschen gehört, auch zu Jesus, der in der Wüste vor Beginn seines Lebenswerks (Mt 4, 1-11) und im Garten Getsemani (Mt 26, 36-46) vor seinem Leiden versucht wurde.“

Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 3, 1-15)

„Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und

dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen. Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und so habe ich gegessen. Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch sollst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, / zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse.“



Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen:

„an der Ewigkeit Tor“

Während wir auf dem Fensterbild in diesem Monat den Anfang des Lebens wahrnehmen, betrachten wir auf der Grabplatte die Stelle, die

auf das Ende des irdischen Lebens Pater Philipp Jeningens verweist. Wo ist in unserem Leben Raum für das „Ewigkeit Tor“? Es wird auf der Grabplatte Philipp Jeningens als Ziel seines Lebens angekündigt. Was sind die Ziele meines Lebens? Und wo gibt Pater Philipp Orientierung?

Irischer Neujahrssegen

Möge Gott dir im neuen Jahr mehr Zeit schenken zu danken als zu klagen.

Mögen deine Freude nach Tagen, aber dein Kummer nach Stunden zählen.

Mögen die Zeiten selten sein, an denen du deine Freunde entbehrst, und kurz die Augenblicke in der Gesellschaft von Dummköpfen.

Mögen alle Tränen des kommenden Jahres Tränen der Freude sein.

Unbekannter Verfasser

„Mit Pater Philipp in Neunheim“ – Eine Spurensuche
Samstag, 1. Februar 2014, 18.00 Uhr, Schutzengelkapelle in Neunheim

TEMINE

Abendgebet in der Liebfrauenkapelle
Mi, 15. Januar 2014, 19.00 Uhr

Todestag von P. Philipp Jeningen SJ
Sa, 8. Februar 2014, 18.00 Uhr
Festgottesdienst in der Basilika St. Vitus

IMPRESSUM

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 133 für den Januar 2014 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die *action spurensuche*, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836